ausgeprägt. Die Punktirung der Flügeldecken sowohl als die des Halsschildes ist deutlich weitläufiger als bei jenem, daher der Käfer etwas glänzender als C. cisteloides, namentlich auf den Flügeldecken. Die Beine sind pechbraun, die Füsse rothbraun.

Beim Männchen sind die Hüften der Hinterbeine in einem längeren, gekrümmten Dorn ausgezogen.

Die angegebenen Abweichungen in der Grösse, Färbung und Punktirung, so wie in der Bildung der Trochanteren, lassen den eben beschriebenen Käfer leicht vom C. cisteloides unterscheiden, mit dem er allein zu verwechseln ist. Der Entdecker dieser so lange verborgen gebliebenen, ansehnlichen, neuen deutschen Art, Herr Lithograph C. Fischer in Berlin, theilte mir auf meine Bitte folgende Datails über das Vorkommen derselben mif:

Im Jahre 1853 machte ich in der Mitte des Juni eine Excursion nach dem Riesengebirge, um Insekten zu sammeln und habe den beifolgenden Catops in der Nähe des sogenannten kleinen Teiches gefangen. Er scheint in dem Pflanzenmoder, der sich unter und zwischen den Steinen in der Nähe des noch liegenden Schnees am nördlichen Abhange befindet, zu leben, wenigstens fand ich ihn nur an dieser Stelle. — Auf meiner diesjährigen Tour nach der Grafschaft Glatz, Ende Juni, besuchte ich bei meiner Rückkehr wieder den kleinen Teich und fand das Thier an derselben Stelle und unter denselben Bedingungen; aber immer nur einzeln vorkommend. Meine ganze Ausbeute waren das erste Mal 5 bis 6 Stück, von denen ich leider nur 2 ganz gut erhaltene mitbrachte, das letzte Mal sechs Exemplare.

Bemerkungen über Chryptophagus.

Von

G. Kraatz.

Bevor ich zur Beschreibung einiger neuen deutschen Arten dieser Gattung, die mir im Laufe der letzten Jahre zugekommen sind, übergehe, will ich bezüglich des Cr. crenulatus Er., einer der ausgezeichneteren und seltenen Arten, bemerken, dass ich denselben im August 1854 in Schlesien an der Heuscheuer an alten mit Schwämmen besetzten, fichtenen Stöcken, wo ihn Herr Zebe auch schon früher beobachtet, aufgefunden habe. In demselben gesammelte ebenfalls an Schwämmen in Sachsen gesammelte

Exemplare, sah ich in der Märkelschen Sammlung. Das Vorkommen des Käfers ist somit nicht allein auf Oesterreich beschränkt, von wo die von Erichson beschriebenen Exemplare herstammen. — Von dem schönen Cr. bimaculatus E. erinnere ich mich indessen nur aus Oesterreich stammende deutsche Stücke gesehen zu haben; dagegen scheint er in Schweden nicht selten zu sein, indem er sich unter einer Bohemanschen Sendung schwedischer Crystophagi eine ziemliche Anzahl von ihm befanden.

1. Cr. grandis mihi: Oblongus, parum convexus, ferrugineus, tenuiter fulvo-pubescens, capite thoraceque crebre fortius punctatis, hoc basin versus angustato, lateribus bidentatis, dente anteriore fortiter prominulo, posteriore medio sito. — Long. $1^1/_2$ lin.

Die grösste Art dieser Gattung, ganz von der Gestalt des Cr. badius, jedoch fast noch einmal so gross, ein wenig dunkler gefärbt, fein goldgelb behaart. Die Fühler sind sehr kräftig, die Keule ziemlich breit. Kopf und Halsschild sind dicht, stark und deutlich punktirt, letzteres ganz wie beim Cr. badius gebaut, mit stark vorspringenden nach hinten als ein rückwärts gerichtetes Zähnchen vortretenden Vorder- und mässig stumpfer Hinterecken. Die Flügeldecken sind vorn nur mässig dicht und stark, nach hinten allmählig feiner punktirt, hinter der Wurzel leicht eingedrückt. Die Beine sind mässig stark.

Im nördlichen Deutschland, wie es scheint, sehr selten; von mir in Swinemünde in den Dünen aufgefunden.

2. Cr. validus mihi: Oblongo-ovalis, convexiusculus, ferrugineus, confertim punctatus, tenuiter fulvo-pubescens, thorace transverso, lateribus medio vix dentatis, angulis anterioribus, subcallosis. — Long. $1^1/_3$ lin.

Den mittleren Exemplaren des Cr. fumatus Gyll. an Länge gleich, aber viel breiter, fast von der Gestalt des Cr. pubescens Sturm und daher leicht von den übrigen gleichgrossen Arten zu unterscheiden, braunroth, gleichmässig fein goldgelb behaart. Die Fühler sind ziemlich kurz und kräftig, die Keule breit. Der Kopf ist dicht und deutlich punctirt. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nicht gerundet, etwa in der Mitte mit einem äusserst kleinen, schwachen Zähnchen versehen mit stumpfen Hinter- und schwach napfförmig erweiterten Vorderecken, welche nach hinten nicht als ein bemerkbares Zähnchen vortreten; der Aussenrand ist vor dem mittleren Zähnchen schwach ausgebuchtet, hinter demselben sehr fein crenulirt; die Oberseite ist gleichmässig dicht und ziemlich tief, deutlich punktirt, das Fältchen

vor dem Schildchen kaum bemerkbar. Das Schildchen ist hinten fast gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind vorn ziemlich stark, deutlich, nach hinten allmählig feiner punktirt. Die Punktirung der Unterseite des Halsschildes ist dicht und ziemlich stark, der des Hinterleibes ziemlich dicht und fein.

An verschiedenen Punkten Deutschlands einzeln aufgefunden, in Thüringen von Kellner, bei Berlin von mir; von Fairmaire auch aus Paris mitgetheilt.

Die breite Gestalt, das kurze, breite Halsschild mit den stumpfen Vorderecken lassen den Käfer nicht wohl mit den ihm an Grösse gleichen verwechseln; er findet am besten hinter Cr. saginatus seine Stelle.

2. Cr. subfumatus mihi: Oblongo ovalis, parum convexus, ferrugineus, confertim punctatus, tenuiter fulvopubescens, thorace transverso, lateribus medio 1—dentatis, angulis anterioribus callosis. — Long. $1^1/_4$ lin.

Dem Cr. validus ähnlich, jedoch bei fast gleicher Grösse etwas schmäler, mit dichterer und feiner Punktirung. Die Färbung ist die des Cr. fumatus, dessen mittleren Exemplaren der Käfer an Grösse gleichkommt; Kopf und Halsschild sind fast ganz ebenso wie bei jenem punktirt, letzteres hat jedoch die Gestalt des Halsschildes des Cr. validus, mit dem Unterschiede, dass der mittlere Zahn am Seitenrande deutlicher hervortritt und die schwielig erweiterten Vorderecken sich etwas deutlicher absetzen. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, dicht, nicht stark, verloschen, nach hinten allmählig feiner punktirt. Die Fühler sind wenig kräftig, mit mässig stark abgesetzter Keule. Die Unterseite des Halsschildes ist dicht und ziemlich stark, die des Hinterleibes dicht und fein punktirt.

An verschiedenen Punkten Deutschlands einzeln, bei Rauden von Herrn Hofrath Roger in mehreren Exemplaren aufgefunden.

Nachträge und Verbesserungen zur Käferfauna von Nord- und Mitteldeutschland.

Von

M. Bach.

In der zu Anfang Octobers des vorigen Jahres ausgegebenen 5. Lieferung des oben genannten Werkes, welche die Bock-, die Rohr- und die Blattkäfer, letztere mit Ausschluss der Haltica-Arten liefert, wird bemerkt, dass der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Bemerkungen über Chryphtophagus. 239-241